

BUNDESKUNSTHALLE



VAJIKO CHACHKHIANI

Heavy Metal Honey

29. Juni bis 7. Oktober 2018

Medienkonferenz: Donnerstag, 28. Juni 2018, 11 Uhr

Inhalt

| | | |
|----|--|----------|
| 1. | Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 2. | Informationen zur Ausstellung | Seite 4 |
| 3. | Werkbeschreibungen | Seite 5 |
| 4. | Biografie | Seite 8 |
| 5. | Publikation | Seite 9 |
| 6. | Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl) | Seite 10 |
| 7. | Laufende und kommende Ausstellungen | Seite 12 |

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171-204

F +49 228 9171-211

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Patrick Schmeing

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE3380

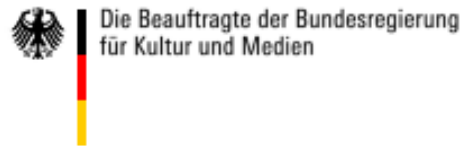


Allgemeine Informationen

| | |
|--|--|
| Dauer | 29. Juni bis 7. Oktober 2018 |
| Intendant | Rein Wolfs |
| Kaufmännischer Geschäftsführer | Patrick Schmeing |
| Kuratorin | Susanne Kleine |
| Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher | Sven Bergmann |
| Publikation / Presseexemplar | 14,80 € / 7 € |
| Öffnungszeiten | Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Feiertags: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen und Schulklassen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen |
| Eintritt regulär / ermäßigt / Familienkarte | 4 € / 3 € / 7,50 € |
| Happy-Hour-Ticket | 7 € für alle Ausstellungen Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher) |
| Verkehrsverbindungen | U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus- Linien 610, 611, 630 bis Heussallee / Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn / UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RB 26 (MittelrheinBahn), RB 30 (Rhein-Ahr- Bahn) und RB 48 (Rhein-Wupper-Bahn) |
| Parkmöglichkeiten | Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation: Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn |
| Presseinformation (dt. / engl.) | www.bundeskunsthalle.de/presse |
| Informationen zum Programm und Anmeldung zu Gruppenführungen | T +49 228 9171-243 F +49 228 9171-244 kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de |

Allgemeine Informationen (dt. / engl.) T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de

Gefördert durch




Medienpartner



Kulturpartner





Informationen zur Ausstellung

Für die Ausstellung *Heavy Metal Honey* entwickelte Vajiko Chachkhiani in der Ostgalerie der Bundeskunsthalle eine Installation, die durch Filme und Skulpturen den Kreislauf des Lebens und die Parallelität von Geschichten reflektiert, die nur ansatzweise sichtbar werden. Vieles bleibt verborgen, kommt schließlich ans Licht und fließt zusammen, wenn Unerwartetes geschieht. Globale und individuelle Geschichte sind punktuell untrennbar miteinander verknüpft, und nur der Moment des Handelns und des Erkennens gibt Geschichte(n) eine Wende, die die Erzählung und Wahrnehmung beeinflusst.

Die einzelnen Werke des 1985 geborenen georgischen Künstlers – Filme, Skulpturen, Performances, Fotografien und umfangreiche Installationen – zeichnen sich in der Gesamtkomposition durch eine dichte Erzählung aus, die verschiedene Spuren andeutet und alles in dramaturgischer Dichte verwebt. An einer ausbalancierten Schnittstelle zwischen der Realität der Außenwelt und der inneren, menschlichen Psyche gehen die Arbeiten existenziellen Fragen des Lebens, unserer Wahrnehmung und Erinnerungskultur nach. Die Materialien seiner Werke betonen historische Bezüge und die Verbundenheit mit seiner Heimat, die sein Œuvre teilweise prägt.

Rein Wolfs, Intendant der Bundeskunsthalle: „Vajiko Chachkhiani konfrontiert uns mit einer georgischen Naturkatastrophe, familiären Konstellationen und mythologischer Symbolik. Verwandtschaft wird bei ihm universell und Vergangenheit gewinnt an Aktualität.“

Der Künstler, der in Tiflis und Berlin lebt und arbeitet, absolvierte vor dem Studium an der Akademie der Künste bei Gregor Schneider ein Studium der Mathematik und Informatik in Tiflis. 2014 erhielt er den Förderpreis zum Rubenspreis der Stadt Siegen. 2017 vertrat er Georgien auf der 57. Biennale in Venedig.



Werkbeschreibungen

Winter which was not there, 2017

HD-Videoprojektion, 12:30 min

Courtesy of the artist and Daniel Marzona, Berlin

In *Winter which was not there* wird eine monumentale Statue, anscheinend ein historisches Denkmal, aus dem Meer gezogen. Vom Strand aus verfolgt eine Handvoll Männer die Bergung. Bald wird deutlich, dass einer von ihnen jener Mann ist, den das Standbild darstellt. Der Mann schleppt die Skulptur auf die Straße und bindet sie hinter seinen Pick up. Dann steigt er ein und fährt los, die Statue auf dem Asphalt hinter sich her schleifend. Der Fahrer, Protagonist des Schleifens, und sein Hund führen diesen Prozess mit ‚steinerner‘ Miene durch, was – neben anderen Aspekten – auch seine Stellvertreter-Funktion unterstreicht und einen möglichen Umgang mit Geschichte (und vielleicht der eigenen Beteiligung) visualisiert. Ein Akt, der an Folter denken lässt – eine Assoziation, die der Figur noch eine weitere Sinnschicht von lebendigem Tod und totem Leben verleiht. Man sieht, wie der Protagonist die Statue seiner selbst durch die Landschaft, Dörfer und Städte schleift. Ein Bild, das an das symbolische Ende totalitärer Regime erinnert, wenn Statuen von Diktatoren, von ihren Sockeln gerissen, aus der Vertikalen in die Horizontale kippen. Die Betonfigur wird so lange über die Straße geschleift, bis sie zerbricht, bis sie aufgerieben ist und schließlich nichts mehr von ihr übrig bleibt. Doch auch dann hält der Mann nicht an, er fährt immer weiter, selbst als nur noch das Seil an seinem Wagen hängt und von der Betonskulptur längst nichts mehr zu sehen ist.

Secret that mountain kept, 2018

Installation, diverse Materialien

Maße variabel

Courtesy of the artist and Daniel Marzona, Berlin

Secret that mountain kept lässt vermuten, dass man sich auf eine (geheimnisvolle) Spurensuche begeben muss. Anlass zu dieser Arbeit war ein historisches Ereignis im Jahr 2015, bei dem der kleine Fluss Were in Tiflis, der Hauptstadt Georgiens, aufgrund einer schweren Sturzflut über die Ufer trat:


19. Juni 2015, 18:43 Uhr

Georgien

Tiger in Tiflis

Ausgebrochene Zootiere: Nach heftigen Überschwemmungen läuft ein Tiger frei in der Stadt herum.

Nach den schweren Überschwemmungen in Tiflis läuft ein weiterer Tiger aus dem verwüsteten Zoo der georgischen Hauptstadt frei herum. Das Raubtier sei am Rande der Stadt von mindestens 15 Einwohnern gesichtet worden, sagte der Jäger Giorgi Metreweli. Am Wochenende hatte eine Sturzflut im Zentrum von Tiflis 19 Menschen in den Tod gerissen und den Zoo zerstört. Zahlreiche Tiere brachen aus, darunter ein weißer Tiger,



der am Mittwoch einen Mann tötete, bevor er selbst erschossen wurde. Neben Tigern waren auch Bären, Löwen, ein Nilpferd und ein Krokodil aus dem Zoo ausgebrochen.

Mehr als die Hälfte der 600 Tiere des Zoos starb in den Fluten, als sich der kleine Fluss nach heftigem Regen in einen reißenden Strom verwandelt hatte. Auch 19 Menschen kamen ums Leben, und zahlreiche Häuser und Einrichtungen wurden zerstört. Die Überschwemmung, die für so viele den Tod bedeutete, versetzte einige der Tiere zugleich in den Zustand unverhoffter Freiheit, mit der sie nicht umgehen konnten, waren sie doch durch ihr Leben im Zoo zu einer Gleichgültigkeit gezwungen worden, der ihren natürlichen Instinkt unterdrückte. Rückt etwas Unerwartetes in ihr Blickfeld, wacht der Instinkt auf, und es kommt wie bei dem oben beschriebenen Ereignis zur tragischen Begegnung. Diese Komplexität und Janusköpfigkeit von Geschichte(n) ist Teil von Chachkianis Erzählung.


Die Katastrophe war für den Künstler Sinnbild eines mythologischen Szenarios, und er widmet die gesamte Erzählung dem Mann, der an einem ganz normalen Tag seiner Arbeit nachgehen wollte und auf dem Weg von dem ausgebrochenen weißen Tiger getötet wurde. In der Ausstellung wird diese Dedikation durch einen behauenen Kopf aus Beton symbolisiert, der, scheinbar angespült – aber wie auf einem Altar (den Göttern) geopfert –, auf einem Stein aus dem Fluss Werra liegt.

Vorgefundene Materialien, Überreste des Geschehens, wie Käfigteile und -stangen, die in ihrer Brüchigkeit ein ursprüngliches ‚Display‘ von Gehegen und Käfigen veranschaulichen, werden in der Ausstellung zu fragmentarischen Relikten von Käfigen installiert.

Ergänzt wird die Installation durch punktuell auf Stangen gesetzte, getrocknete und hohle Fruchtkapseln, an denen der Künstler Krallen und Reißzähne verschiedener Tiere befestigt hat. Ursprünglich Behälter um Wein umzufüllen, verweisen sie symbolisch auch auf dionysische Feste.

Aber auch die alten, nostalgischen Karussellfiguren, verschiedene Tiere, ein Boot oder ein Auto, in Büschen versteckt, rufen unsere (Kindheits-)Erinnerung wach und geben Hinweise auf ehemalige Aktivitäten, ehemaliges ‚Leben‘ – sie könnten auf einem Karussell vor dem Zoo gestanden haben.

Eine weitere größere skulpturale Intervention sind die alten „night shops“, Kioske, die aus dem Stadtbild entfernt wurden und für den Künstler mit ihrer historischen Architektur stumme Zeugen des nächtlichen städtischen Lebens waren. In der Ausstellung wirken sie von außen in ihrer poetischen, verblichenen Farbigkeit wie ein großes abstraktes Gemälde. In ihrem Inneren zeugen abgestorbene Bäume und Schlamm vom vergangenen, aktiven Leben und verknüpfen Realität und Imagination.



Heavy Metal Honey, 2018

HD-Videoprojektion, 14:15 min

Courtesy of the artist and Daniel Marzona, Berlin

Der Künstler dankt der Han Nefkens Foundation, die ihm die Filmproduktion durch ihre Unterstützung ermöglicht hat.

Mit dieser Arbeit versucht Chachkhiani, die Struktur innerer Psychologie(n) zu begreifen, sie kann daher als ‚Versuchsanordnung‘/‚Familienaufstellung‘ interpretiert werden: Eine ganz normale Großfamilie und ihre Freunde treffen sich an einem Freitagabend zum Essen, jeder ist beschäftigt, jeder spielt seine gewohnte Rolle, die Mutter bringt das Essen auf den Tisch. Alle reden mit- und durcheinander und haben Spaß – obwohl es im Wohnzimmer regnet und alles nass und von Wasser durchtränkt ist.

Diese irritierende Inszenierung liefert die Idee zur folgenden surrealen Handlung. Alle sitzen am Tisch, essen und tauschen sich fröhlich über alltägliche Dinge aus, einzig die Mutter beobachtet still. Plötzlich steht sie auf und verbringt einige Zeit in der Küche. Obwohl der Regen intensiver wird, lassen sich die anderen nicht von ihrem Vergnügen abhalten. Schließlich kommt die Mutter mit einer Waffe in der Hand zurück in den Wohnraum, aber niemand nimmt Notiz von ihr. Sie erschießt einzelne Familienmitglieder, und als sie sich ihrem Sohn zuwendet, befindet sich keine Kugel mehr im Magazin. Sie setzt sich wieder hin – und der Regen hört und hört nicht auf.

Der Film bietet zwei mögliche Ausgänge an: Den der Imagination – es regnet immer noch, und das Abendessen ist wieder im Bild, Familienmitglieder und Freunde sprechen fröhlich miteinander; die Mutter beobachtet alle. Und den der Realität – die Sonne scheint in das gleiche Wohnzimmer, und die sterbende Mutter liegt auf dem Sofa; sie ist umgeben von Familienmitgliedern und Freunden. Der Betrachter kann verschwommene Silhouetten in einem beschlagenen Spiegel sehen.

Das nicht eindeutig gesetzte Ende der Erzählung bezieht den Betrachter ganz bewusst mit ein, und durch ihre sich wiederholenden Momente ist die Arbeit auch ein Sinnbild für sich wiederholende Geschichte und den Kreislauf des Lebens, der für einen Moment still zu stehen scheint. Auch der Titel *Heavy Metal Honey* beschreibt diesen Kreislauf der Wiederholung: Schwermetall (in der Erde, im Schlamm) steht als Metapher für Geschichte, die immer da ist, manchmal relevanter, wenn sie nach oben gespült wird, manchmal weniger relevant, wenn sie verdeckt ist, und der (süße, aber zähe) Honig als Metapher für innere (familiäre) Strukturen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass in dem Film (am Ende der Ausstellung) Traumsequenzen von Gewalt zu sehen sind. Diese Arbeit könnte von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren auch in Begleitung ihrer Eltern / Erziehungsberechtigten als verstörend empfunden werden.

Der Film (14:15 min.) wird zu jeder vollen Stunde gezeigt. Wir empfehlen ausdrücklich, ihn in der gesamten Länge zu sehen, da sonst Szenen missverstanden werden können.



Biografie

Geboren 1985 in Tiflis, Georgien
Lebt und arbeitet in Berlin und Tiflis

2017 vertrat der Künstler Georgien auf der 57. Biennale in Venedig

Ausbildung

2003–2004 Technical University Tiflis, Georgien
Mathematik und Informatik

2008–2009 Gerrit Rietveld Academie Amsterdam, Niederlande
Audio-Visueller Fachbereich

2009–2013 Universität der Künste (UdK), Berlin, Deutschland
Klasse von Prof. Gregor Schneider

Preise und Auszeichnungen

2012
BINZ39 Artist Residency, Zürich, Schweiz

2013
DAAD-Stipendium

2014
7. Förderpreis zum Rubenspreis der Stadt Siegen, Museum für Gegenwartskunst,
Siegen, Deutschland

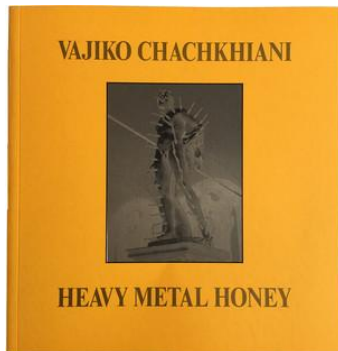
2015
Arbeitsstipendium, Stiftung Kunstfonds, Bonn, Deutschland

2016
ISCP Residency Program, New York, USA

Yarat Contemporary Art Center, Residency Program, Baku, Aserbaidschan

2017
The Future Generation Art Prize 2017 by PinchukArtCentre, Kiew, Ukraine

Publikation



Vajiko Chachkhiani **Heavy Metal Honey**

Herausgeber: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH


Autoren: Ory Dessau, Susanne Kleine

96 Seiten

Softcover: 20,5 x 20,5 cm

25 Abbildungen in Farbe, 28 Abbildungen in s/w

Preis: 14,80 Euro



Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

Öffentliche Führungen

Sonn- und feiertags 12 Uhr

60 Minuten

3 €/ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder über Bonnticket im Vorverkauf erhältlich (max. 25 Tickets, davon 10 Tickets/Vollpreis über Bonnticket).

Frei buchbare Gruppenführungen

60 Minuten (1 Gruppe) 65 €, ab 26 Personen pro Teilgruppe 55 €

90 Minuten (1 Gruppe) 85 €, ab 26 Personen pro Teilgruppe 75 €

zzgl. Eintrittskarte 3,40 €/ermäßigt 2,30 € pro Person

Selbstgeführte Gruppen 35 €

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Baby-Art-Connection – Vom Wickeltisch ins Museum

Geschichte(n) in der Lounge

Mittwoch, 3. Oktober, 10.15–11.45 Uhr

12 €, inkl. Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)

Information und Ticketkauf unter: T +49 228 9171–200

Führung & Lunchpaket

KUNSTPAUSE

Poetische Installationen

15. August, 26. September, jeweils 12.30–13 Uhr

9 € (Führung, Eintritt und Lunchpaket)/4 € (ohne Lunchpaket)

Information, Ticketkauf und Anmeldung Lunchpaket (bis 1 Tag vorher) unter

T +49 228 9171–243 oder kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de

Individuelle Termine für Gruppen buchbar

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer

Mittagspause eine kurzweilige Speedführung zu einem bestimmten Thema. Im

Anschluss erhalten Sie ein Lunchpaket.

WEDNESDAY_LATE_ART_PLUS

TRIANGLE_SPEED

SPEEDFÜHRUNGEN_DJ_Drinks

Mittwoch, 18. Juli, 18–21 Uhr

Ein Abend voller Kunst, Kultur, Musik, Drinks:

Lernt die aktuellen Ausstellungen kennen und gestaltet mit!

SPEEDFÜHRUNGEN

(Deutsch und Englisch)



MITMACH-AKTION

Triangle_Speed in 5 Ausstellungen!

LOUNGE & DJ & DRINKS

Mit BARDA

10 €/6 € mit ELLAH-Card, inklusive einem Drink

ELLAH – Die Jahreskarte für junge Kunstfreunde

Tickets sind an der Abendkasse erhältlich.

In Kooperation mit Taxi MunDjal MusiX

WEDNESDAY_LATE_ART_SOMMERFEST

Playground Sommerfest – Speedführungen_DJ_Drinks

Mittwoch, 8. August, 18–21 Uhr

SPEEDFÜHRUNGEN IN 6 AUSSTELLUNGEN!

(deutsch und englisch)

WEDNESDAY_LATE_ART_PLUS

BE A GUIDE

SPEEDFÜHRUNGEN_DJ_Drinks

Mittwoch, 19. September, 18–21 Uhr

SaisonstART BONN 2018

Ausstellungen zum SaisonstART 2018:

The Playground Project. Outdoor

Vajiko Chachkhiani. Heavy Metal Honey

Samstag, 15. September 2018, 14–19 Uhr

14, 15 und 18 Uhr: Kurzführungen durch die Ausstellungen *The Playground Project.*

Outdoor und *Vajiko Chachkhiani. Heavy Metal Honey*

16 Uhr: Intendantenführung mit Rein Wolfs durch die Ausstellung *Vajiko*

Chachkhiani. Heavy Metal Honey

17 Uhr: Kuratorenführung mit Susanne Kleine durch die Ausstellung *The Playground Project. Outdoor*



Laufende und kommende Ausstellungen

MARINA ABRAMOVIĆ

The Cleaner

bis 12. August 2018

Radikal, umstritten und bewundert zugleich: Marina Abramović ist eine der meistdiskutierten internationalen Künstlerinnen – vor allem im Bereich ihrer bahnbrechenden Performances, mit denen sie immer wieder die eigenen physischen und psychischen Grenzen auslotet. Die große europäische Retrospektive ist exklusiv in Deutschland in Bonn zu sehen und spiegelt umfänglich die Facetten ihres Werks. Abramović setzt sich auseinander mit Erinnerung, Schmerz, Verlust, Ausdauer und Vertrauen. Die Ebene der Zeit (-erfahrung) und der Umgang mit dem eigenen Körper sind weitere Faktoren, die ihr Werk so eindrücklich werden lassen.

Die Ausstellung umfasst alle Schaffensphasen bis in die Gegenwart: Filme, Fotografie, Malerei, Objekte, Installationen sowie ausgesuchtes Archivmaterial belegen den eindrücklichen Kosmos der Künstlerin und spiegeln ihre enorme Bandbreite. Vor allem einige Re-Performances und partizipative Arbeiten bereichern das intensive Ausstellungserlebnis.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Moderna Museet, Stockholm, und dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk

NASCA. IM ZEICHEN DER GÖTTER

Archäologische Entdeckungen aus der Wüste Perus

bis 16. September 2018

Eines der größten archäologischen Rätsel wartet in der Wüste im Süden Perus auf seine Entschlüsselung: Die riesigen Bodenzeichnungen der Nasca-Kultur (ca. 200 v. Chr. – 650 n. Chr.).

Schon viel ist über ihre Bedeutung spekuliert worden. Nun aber haben sich die Archäologen des Themas angenommen, und mittlerweile können Wissenschaftler durch ihre Studien die Nasca-Weltanschauung und -Kultur entschlüsseln.

In der Ausstellung sind die reichen Beigaben aus riesigen Grabanlagen, geheimnisvolle fliegende Mensch-Tier-Mischwesen auf bunten Keramikgefäßen und die weltweit schönsten archäologischen Textilfunde zu bestaunen. Viele dieser Exponate sind bisher noch nie außerhalb Perus gezeigt worden – eine Weltpremiere. Die bis zu mehreren Kilometern großen Bodenzeichnungen der Hochebenen von Nasca und Palpa werden mit modernen Multimedia-Installationen vorgestellt. Die Besucher erwartet eine beeindruckende Reise in das geheimnisvolle Südperu der Nasca-Zeit.

Eine Ausstellung des Museo de Arte de Lima und des Museums Rietberg Zürich, in Kooperation mit der Bundeskunsthalle



CARSTEN HÖLLER

Bonner Rutschbahn / Bonn Slide

Der Künstler Carsten Höller hat für die Bundeskunsthalle eine spezielle, ortsbezogene *Slide* für die Eingangsfassade entwickelt, die das Dach und den Vorplatz verbinden wird. Die Skulptur und die Architektur von Gustav Peichl gehen damit eine respektvolle Symbiose ein, die den Besucher beides anders verstehen lässt, als die separate Betrachtung von künstlerischer Ästhetik und funktionaler Nutzung. Die Arbeit wird mit der Ausstellung *The Playground Project – Outdoor* eröffnet, bleibt aber für mehrere Jahre installiert und saisonal nutzbar. Höller versteht ein Museum auch als Raum für Experimente, Innovationen und zum Erproben neuer Ideen und Konzepte. So erweitert er das Medium Skulptur zum Handlungsraum und macht die körperliche und emotionale Erfahrung und Wahrnehmung des Betrachters/Besuchers auf spielerische Weise zum zentralen Bestandteil seiner Kunst.

THE PLAYGROUND PROJECT

Outdoor

bis 28. Oktober 2018


Im Zusammenhang mit dem *Playground Project* (ab 13. Juli) zeigt die Bundeskunsthalle auf dem Dach und dem Vorplatz – Outdoor – eine Ausstellung zum Thema ‚Spiel‘, die den zeitgenössischen Künstler(inne)n Nevin Aladağ, Kristina Buch, Ólafur Eliasson, Jeppe Hein, Carsten Höller, Christian Jankowski, Llobet & Pons, Michel Majerus, Andreas Schmitten, Thomas Schütte, Superflex, Rirkrit Tiravanija, Alvaro Urbano und Ina Weber eine Fläche bietet, künstlerische Entwürfe von Spielangeboten/-formen/-utensilien bzw. interaktive Installationen zu realisieren. Den Besucher(inne)n wird damit die Möglichkeit gegeben, Kunst ‚spielend‘, partizipativ und performativ zu erleben. Gemäß einer philosophischen Definition des *Homo ludens*, benötigt der Mensch das Spiel als elementare Form, da er im Gegensatz zum *Homo faber* seine Fähigkeiten vor allem über das Spiel – auch als generell kulturbildender Faktor – entwickelt: Er entdeckt dort seine individuellen Eigenschaften und wird über die dort gemachten Erfahrungen zu der in ihm angelegten Persönlichkeit; spielen wird dabei mit Handlungsfreiheit gleich- und eigenes Denken vorausgesetzt.

THE PLAYGROUND PROJECT

Indoor

13. Juli 2018 bis 28. Oktober 2018

Der Spielplatz ist ein Nebenprodukt der industrialisierten Stadt des 20. Jahrhunderts. In ihm kondensieren sich wie kaum anderswo Vorstellungen zu Erziehung und Kindheit, zu Stadtplanung und öffentlichem Raum, zu Architektur und Kunst und zu Kreativität und Kontrolle. Der Spielplatz entzieht sich immer wieder der institutionellen und ideologischen Vereinnahmung und treibt seine eigenen, zuweilen anarchischen Blüten. Dieses Nebeneinander unterschiedlicher Erwartungen, momentaner Errungenschaften und abenteuerlicher Vorstellungen macht den Spielplatz überhaupt erst aus.



The Playground Project illustriert anhand von herausragenden Gestalter(inne)n die wichtigsten Momente in der Geschichte des Spielplatzes. Projekte von Künstler/-innen, Gestalter(inne)n, Aktivist(inn)en und Architekt(inn)en werden in zahlreichen Bildern, Filmen, Plänen und Modellen gezeigt.

MALERFÜRSTEN

28. September 2018 bis 27. Januar 2019

Bereits in der Renaissance und im Barock etablierten Maler wie Raffael, Tizian, Rubens und van Dyck ihren gesellschaftlich anerkannten und höfisch privilegierten Sonderstatus. Als *Malerfürsten* zeigten sie sich in ihrem Verhalten und in ihren Selbstbildnissen. Ausgehend von diesen historischen Vorbildern, widmet sich die kunst- und kulturhistorische Ausstellung dem länder- und epochenübergreifenden Phänomen der Malerfürsten. Sie stellt ihre Blütezeit im 19. Jahrhundert anhand der Beispiele von Frederic Lord Leighton, Hans Makart, Franz von Lenbach, Mihály Munkácsy, Jan Matejko, Friedrich August von Kaulbach und Franz von Stuck in den Mittelpunkt.

Im Zentrum der Ausstellung stehen die Selbst- und Fremdinszenierungen der modernen Malerfürsten und der sich um sie rankende Künstlerkult. Erfolgreich nutzten sie die Macht ihrer Netzwerke und ihre Popularität für den sozialen Aufstieg. Durch neue Reproduktionsmedien, Ausstellungsinszenierungen, Atelierbesuche und Interviews in Tageszeitungen wurden die Künstler und ihre Werke weltweit mit großem Gewinn vermarktet und das gesellschaftliche Konzept „Malerfürst“ erfolgreich etabliert.

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Erträumte Reisen

16. November 2018 bis 17. Februar 2019

Kirchner gehört zu den bekanntesten Malern des deutschen Expressionismus und zählt als Mitbegründer der Brücke-Gruppe am Anfang des 20. Jahrhunderts zu den wichtigsten Künstlern. Durch das Leben und Werk des Malers zieht sich wie ein roter Faden seine Suche nach dem Exotischen und Ursprünglichen, nach anderen Ländern und Kulturen. Entstanden sind farbenprächtige Bilder aus der Fantasie, in denen er fremde Welten erschuf und doch seiner Lebensrealität stets verhaftet blieb.

Anhand ausgewählter Stationen wie Dresden, Berlin, Fehmarn und Davos zeichnet die Ausstellung Kirchners Lebensweg und Schaffen nach. Die retrospektive Ausstellung mit mehr als 180 Kunstwerken veranschaulicht, wie er gesellschaftliche und künstlerische Einflüsse immer wieder neu verarbeitete und dabei auch persönlich und malerisch Neuland betrat.

Die Ausstellung *Ernst Ludwig Kirchner. Erträumte Reisen* wird von Katharina Beisiegel (Art Centre Basel) in Zusammenarbeit mit Thorsten Sadowsky (Kirchner Museum Davos) kuratiert und vom Art Centre Basel in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle organisiert.

Änderungen vorbehalten!